

Bericht vom 16.07.2010 in der Badischen Zeitung

Nachtbetriebsverbot bleibt Thema;

Eni Deutschland weht Service-Station auf Dyn A 5 ein

Leserbrief:

Bei der Einweihungsfeier der Eni-Service Station auf DYN A5 bezeichnet der Zweckverbandsvorsitzende Bruno Metz, das Nachtbetriebsverbot als Akt deutscher Bürokratie, was man mit normalen Menschenverstand nicht nachvollziehen könne.

An wen richtet er nun diesen Vorwurf?

An die betroffenen Bürger? Die können so etwas nicht festlegen.

An die Stadt Mahlberg, weil diese das Wohngebiet Kronenstraße nicht als Mischgebiet bzw. Gemengelage mit höheren Lärmwerten umwandeln will?

Oder an die vorgesetzten Behörden (Landratsamt, Regierungspräsidium)?

Richtig, das Landratsamt mit seiner Abteilung Immissionsschutz hat diese Einschränkungen festgelegt.

Haben also die Entscheidungsträger dort keinen normalen Menschenverstand?

Nein, sie setzen um, was Recht und Gesetz ist und das sollte einer der die Interessen aller Bürger zu vertreten hat respektieren.

Die Ursache dieser Entscheidung ist keine rechtliche Willkür, sondern sie liegt bei der Firma German-Pellets die mit nur einer Produktionslinie schon die Lärmkontingente des gesamten DYN A5-Gebietes auffrisst.

Zur Erinnerung, der Zweckverbandsvorsitzende wollte anfänglich der Firma mindestens 3 Produktionslinien genehmigen. Daneben sollten noch weitere sehr lärmträchtige Holzclusterfirmen und Kraftwerke entstehen.

Offensichtlich hat er bei dieser Planung vergessen, dass es bereits rund um DYN A5 Gewerbe und Industriegebiete gibt, die bereits festgeschriebene Lärmkontingente haben und es noch Wohngebiete in unmittelbarer Nähe gibt, die auch Rechte haben.

Ein Sprichwort sagt: „Wenn man mit dem Finger auf andere zeigt, zeigen 3 auf einen selbst.“

Die Fehler für das ganze Dilemma haben nicht die Bürger sondern die Untere Baurechtsbehörde Ettenheim und die Fa. German-Pellets zu verantworten.

Da wären zu nennen:

- Gutachten, denen völlig falsche Lärmprognosen zugrunde liegen
- Baubeginn ohne gültigen Bebauungsplan
- Überschreitung ursprünglich festgelegter Begrenzungen (Bauhöhen, Lärmwerte usw.)
- eine verantwortungslose Planung (Abstandsregelungen, Anlagenbegriff falsch, keine UVP usw.)
- kein professionelles Krisenmanagement (statt dessen Verunglimpfung betroffener Bürger)
- statt Korrektur, nachträgliches Heilen der Fehler zu Lasten der Wohnbevölkerung

Jetzt wird mit allen Tricks gearbeitet, macht politisch Druck auf den Verbandspartner Mahlberg, weil man (rechtlich abgesichert) weiß, dass in diesem Fall Mahlberg nicht einfach überstimmt werden kann. Denn das Festlegen des Bebauungsplanes muss einstimmig passieren.

Ginge es nach Metz, dann sollte wohl der Bebauungsplan so gestaltet werden, dass mehr Lärm von DYN A5 ausgehen darf. Das geht allerdings nur, wenn zulässigen Richtwerte bei einem angrenzenden Wohngebiet drastisch erhöht werden, was natürlich auch die Wohnbebauung dahinter und auch den Westteil von Ettenheim treffen wird.

Somit hätten die privaten Hausbesitzer die Fehler der verkorksten Bauleitplanung teuer zu bezahlen und den eigentlichen Verursacher lässt man weiterhin sein Unwesen treiben.

Selbstverständlich will auch Mahlberg nicht, dass unproblematische Betriebe wie die Tankstelle oder ähnliche solche Einschränkungen hinnehmen müssen. Allerdings geht es eben nicht um diese Betriebe, sondern um die Erweiterungspläne von German-Pellets. Ein sehr durchsichtiges Manöver, wie ich meine.

Es liegt jetzt an den gewählten Bürgervertretern, den Ortschaftsräten von Orschweier und den Stadträten von Mahlberg für eine uns Bürger schützende Planung einzustehen.

Gelingt es ihnen nicht diesem perfiden Druck standzuhalten, dann wird German-Pellets sein Werk erweitern und damit auch die Belastungen durch bedenkliche Rauchgase, Lärm, Staub –**vor allem Feinstaub**– und Gestank verdoppeln oder gar verdreifachen.

So langsam sollte es doch jeder kapiert haben, sind die Bedingungen erst einmal geschaffen, dann besteht Rechtsanspruch auf Genehmigung, dann gibt es kein Halten mehr.

Die Bürger sollten dann auch erfahren, wem sie was zu verdanken haben!

Peter Ohnemus, Mahlberg